



Vor Ort

Bergwetterwarte Fichtelberg



Deutscher Wetterdienst - Wetter und Klima aus einer Hand

Bei der Erfüllung seines gesetzlichen Auftrags zur Daseinsvorsorge setzt der Deutsche Wetterdienst (DWD) auf ein gleichermaßen engmaschiges wie modernes und hochleistungsfähiges Mess- und Beobachtungsnetz. Es besteht aus einer Vielzahl von Komponenten:

- hauptamtliche Wetterstationen mit vollautomatischen Messsensoren für Luftdruck, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -geschwindigkeit, Niederschlag, Sonnenscheindauer und Strahlung
- mit Personal besetzte hauptamtliche Wetterwarten mit zusätzlicher Augenbeobachtung
- rund 1 800 ehrenamtliche Beobachterinnen und Beobachter
- flächendeckendes Niederschlagsradar
- geostationäre und polar umlaufende Satelliten
- Radiosondenstationen (Wetterballone)

Die kontinuierliche Wetterbeobachtung liefert einen wichtigen Baustein für die Erstellung von Wettervorhersagen und Klimastatistiken sowie für Forschungsaufgaben, die im Zuge des Klimawandels an Bedeutung gewinnen. Kurz gesagt ist die Wetterbeobachtung (auch Synoptik genannt) nichts anderes als die Erfassung des augenblicklichen physikalischen Zustands der Atmosphäre mittels automatischer Messungen und Augenbeobachtungen. Die erfassten und verarbeiteten Messdaten werden weltweit verbreitet. Eine Kombination aus Mensch und Technik sichert den hohen Qualitätsstandard des DWD bei allen Fragen zu Wetter und Klima.

Wetterbeobachtung rund um die Uhr

Das Team der Wetterwarte auf dem Fichtelberg beobachtet rund um die Uhr das aktuelle Wettergeschehen, führt lückenlos die Beobachtungs- und Messreihe und erzeugt halbstündlich eine Meldung mit zahlreichen meteorologischen Werten. Diese Parameter werden sowohl durch Sensorik gemessen als auch durch Augenbeobachtungen bestimmt (z. B. Sichtweite, Wolkengattungen, Bedeckungsgrad, Wetterzustand wie Niederschläge, Gewitter und Nebel, Schneehöhe und -dichte). Die Schneehöhe wird als Mittelwert aus 16 rund um das Fichtelbergplateau verteilten Messstellen bestimmt.

Die Wetterwarten übernehmen, abhängig vom Standort, weitere Aufgaben. So zählen auf dem Fichtelberg die Beobachtung des Wachstums und der Entwicklung von Pflanzen im Jahreslauf (Phänologie), Feinstaubuntersuchungen für den Bereich der Medizinmeteorologie des DWD und Messungen zu Eisablagerungen dazu. Seit dem Internationalen Geophysikalischen Jahr 1958 werden neben der Sonnenscheindauer auch die Global- und die diffuse Strahlung gemessen. Damit verfügt die Station über eine der längsten Messreihen in Deutschland.

Aufgrund der Umweltbelastung durch Kraftwerke im Böhmisches Becken werden an der Wetterwarte Schwefeldioxid und Ozon gemessen sowie für verschiedene Umweltstudien Nebeltröpfchen gesammelt und analysiert. Mit einer besonderen Messeinrichtung werden Nebelfrostablagerungen und Vereisungen erfasst und ausgewertet. Zeitweilig werden für industrielle Zwecke Auslagerungsuntersuchungen mit verschiedenen Materialproben durchgeführt.

STECKBRIEF

Name:	Wetterwarte Fichtelberg
Geographische Breite:	50.429444 Nord
Geographische Länge:	12.954167 Ost
Stationshöhe:	1215 m über NN
Standort seit:	01. Januar 1916
Landkreis:	Erzgebirgskreis
Bundesland:	Sachsen
Flussgebiet:	Elbe-Mulde-Freiberger Mulde-Zschopau
Naturraum:	Erzgebirge

Fichtelberg - das Klima auf dem Dach Sachsens

Der Fichtelberg im Erzgebirge ist mit 1215 Metern die höchste Erhebung Sachsens und liegt an der Grenze zu Tschechien. Gemeinsam mit dem nahe gelegenen Klínovec (Keilberg; 1244 m) auf böhmischer Seite bildet er den höchsten Punkt des Gebirgskamms. Das Klima auf dem Erzgebirgskamm ist sehr rau, auf lange schneereiche Winter folgen kurze Sommer. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 3,0°C. Der kälteste Monat ist der Januar mit einem Mittel von -5,1°C, die wärmsten Monate sind der Juli und der August mit 11,2°C. In diesen





Monaten werden in Ausnahmefällen selbst in dieser Höhenlage Temperaturen von über 30°C erreicht, genauso können sich aber auch Schneeflocken unter den Regen mischen.

Die von Nordwest nach Südost ansteigende Pultscholle des Gebirges führt bei West- und Nordwestwetterlagen zu Niederschlagsstau und ruft eine im Vergleich zum Tiefland fast doppelt so hohe Niederschlagsmenge hervor, die bis in die Kammlagen auf über 1100 mm im Jahresdurchschnitt ansteigt. Da ein Großteil des Niederschlages in fester Form fällt, bildet sich meist eine mächtige, bis in den Frühling anhaltende Schneedecke. Die Kammlagen des Erzgebirges gehören mit durchschnittlich 169 Tagen Schneedecke zu den schneesichersten Gebieten der deutschen Mittelgebirge. In langen Wintern kann sie auf über 3 m anwachsen und durch Stürme Verwehungen mit einer Mächtigkeit von bis zu 6 m aufbauen. Im Schnitt erreicht die Schneedecke ihr Maximum von durchschnittlich 95 cm Mitte März.

Lückenlose Wetterbeobachtung seit 100 Jahren

Die Wetterwarte Fichtelberg blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1889 errichtete der Erzgebirgsverein das erste Unterkunftshaus auf dem Fichtelberg. Der Bergwirt Brutus Fleischmann wurde vom Meteorologischen Institut Sachsen gebeten, regelmäßig Wetterbeobachtungen vorzunehmen. Als aber der Fremdenverkehr auf Sachsens höchstem Gipfel zunahm, fehlte dem Bergwirt die Zeit für die Beobachtungen. Ab 1898 sind sie lückenhaft, 1910 wurden sie ganz eingestellt.

Prof. Dr. Paul Schreiber, der Direktor des Meteorologischen Instituts Chemnitz, wurde auf den Fichtelberg aufmerksam und setzte sich persönlich für diesen Messstandort ein. Als 1913 der sächsische

Landtag die finanziellen Mittel für den Bau einer Wetterwarte genehmigte und im August 1914 die Grundsteinlegung erfolgte, erfüllte sich für Prof. Schreiber ein lang gehegter Wunsch. Zum einen wurde die Reihe der Bergobservatorien (Hohenpeißenberg seit 1781, Schneekoppe seit 1880, Brocken seit 1895, Zugspitze seit 1900) mit der Fichtelbergwarte fortgesetzt. Zum anderen wurde damit eine repräsentative Station in der Nähe des Sitzes der sächsischen Landeswetterwarte errichtet. Die Station war am 30.12.1915 mit eingebauter Warmwasserheizung und Öfen zur Reserve sowie Wasserleitung und elektrischem Lichtanschluss fertiggestellt. Seit 01.01.1916 liegen lückenlose Beobachtungen der Wetterwarte Fichtelberg vor.

Vom 30.09.2009 bis 31.12.2014 war die Wetterwarte Fichtelberg eine von zwölf Klimareferenzstationen mit der Aufgabe, die Qualität aller klimatologischen Beobachtungsreihen des DWD auch bei immer wieder notwendigen Wechsel der Messtechnik sicherzustellen, um belastbare Fakten zum Klimawandel zu liefern.

Der Fichtelberg besticht durch eine atemberaubende Rundumsicht. Bei guten Verhältnissen reicht sie bis zum Inselsberg (180 km) im Westen, dem Riesengebirge mit der Schneekoppe (200 km) im Osten und dem Bayerischen Wald (140-160 km) im Süden. In seltenen Fällen und bei sehr klarer Luft kann man im Norden die Silhouette von Leipzig mit City-Hochhaus und dem Völkerschlachtdenkmal sowie die entfernteste Sichtmarke, den Brocken, in 225 km entdecken. Zudem zeigen sich viele optische Erscheinungen: Besonders die im Winter durch den böhmischen Nebel erzeugten Eisnebelhalos sind sehr imposant - auch Glorien, farbenprächtige Dämmerungerscheinungen oder bizarre Nebelfrostablagerungen sind zu sehen.



Wetterrekorde Fichtelberg	
Höchste Temperatur	30,8°C am 27. Juli 1983
Tiefste Temperatur	-30,4°C am 9. Februar 1956
Größte tägliche Niederschlagsmenge	139 l/qm am 12. August 2002
Größte monatliche Niederschlagsmenge	407 l/qm im Juli 1955
Größte Niederschlagsjahressumme	1719 l/qm im Jahr 1922
Höchste Windspitze	216 km/h (Bft. 12) am 3. Januar 1976
Höchstes 10-Minutenmittel	136 km/h am 18. Januar 2007
Maximum des Tagesmittels mit Bft. 8	28 im Jahr 2004
Maximum des Tagesmittels mit Bft. 6	164 im Jahr 1990
Höchste jährliche Sonnenscheindauer	1968,9 h im Jahr 2003
Maximum der Tage mit Nebel	315 im Jahr 1958
Größte Schneehöhe	335 cm am 23./29. März 1944
Maximum der Tage mit Schneedecke	211 im Winter 1964/1965

Besuchen Sie die Wetterwarte Fichtelberg

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, an einer kostenlosen Besichtigung und Führung teilzunehmen. Bitte wenden Sie sich vorab an die Wetterwarte Fichtelberg.

Die kürzesten Wege zu Ihrer Wettervorhersage

Wettervorhersage Sachsen: 0 900 / 1 11 69 52-4*

* Gebührenhinweis: CompuTel, 1,75 €/Min. aus d. dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen

Impressum

Deutscher Wetterdienst (DWD)
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Text und Redaktion: Gertrud Nöth
 Gestaltung: Borgmann Grafikdesign
 Titelbild: Claudia Hinz
 Bildrechte: Deutscher Wetterdienst



Deutscher Wetterdienst (DWD)

Wetterwarte Fichtelberg
 Fichtelbergstraße 3
 09484 Oberwiesenthal
 Telefon: +49 (0) 3 73 48 / 2 00 93
 Telefax: +49 (0) 3 73 48 / 2 00 94
 wewa.fichtelberg@dwd.de
 www.dwd.de

Über www.dwd.de gelangen Sie
 auch zu unseren Auftritten in:

